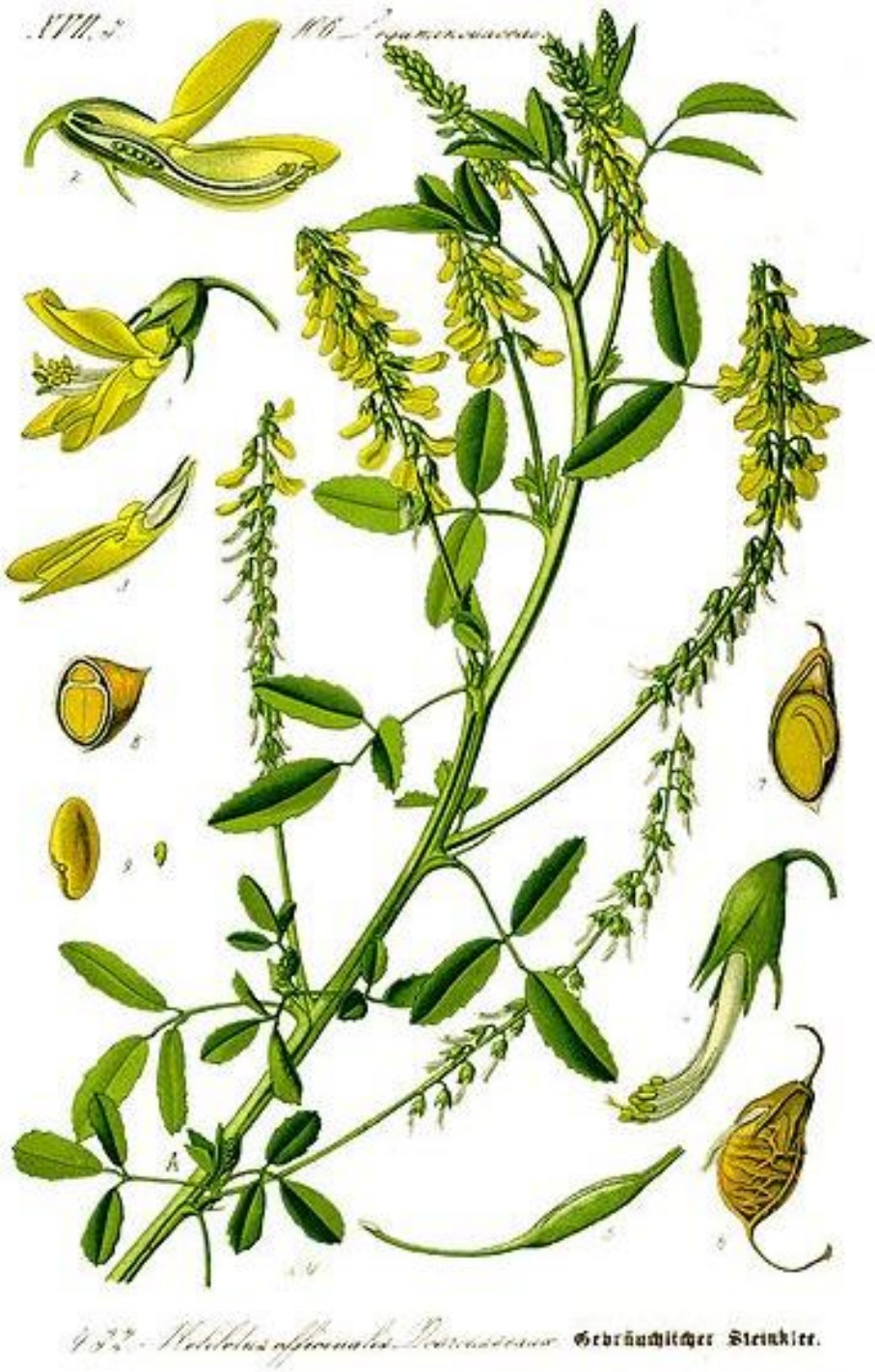
MELILOTUS OFFICINALIS



Carolina Gisel Matti

STECKBRIEF

Name	Melilotus officinalis / Ackerhonigklee, Steinklee, Honigklee
Familie	Fabaceae / Schmetterlingsblütler

Der deutsche Name "Steinklee" nimmt Bezug auf die bevorzugten Standorte, nämlich die steinigen Weg- und Ackerränder, und auf die Dreizähligkeit der Blätter („Kleeblätter“).

Verwendete Droge	Meliloti herba / Steinklee-Kraut: Die getrockneten oder frischen Blätter und blühenden Zweige.
Inhaltsstoffe	Cumarin, Melilotosid, Flavonoide und Saponine.
Wirkungen	Ödemprotektiv, entzündungshemmend und krampflösend.
Indikationen	**Innere Anwendung:** Beschwerden bei chronisch venöser Insuffizienz wie Schmerzen und Schweregefühl in den Beinen, nächtliche Wadenkrämpfe, Juckreiz und Schwellungen. Zur unterstützenden Behandlung der Thrombophlebitis, des postthrombotischen Syndroms, von Hämorrhoiden und Lymphstauungen. **Äussere Anwendung:** Prellungen, Verstauchungen und oberflächliche Blutergüsse..
Kontraindikationen	Leberkrankheit, bei Schwangerschaft und Stillzeit und Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre.
Unerwünschte Wirkungen	Kopf- und Magenschmerzen.
Interaktionen	Gerinnungshemmende (blutverdünnende) Mittel.
Zubereitung und Dosierung	**Fertigarzneimittel:** siehe Packungsbeilage. **Teeaufguss:** Das Trinken von Steinkleekrauttee wird wegen des schwankenden Cumaringehalts in der Droge nicht empfohlen. **Homöopathie:** 1. Melilotus officinalis HAB 1; Steinklee, die frischen, zur Blütezeit gesammelten oberirdischen Teile. Anwendungsgebiet: Erkrankungen des Zentralnervensystems (Kopfschmerzen), des venösen Gefässsystems und bei Gerinnungsstörungen.

BOTANIK

Die Pflanze wurde bereits von Theophrast und den Hippokratern erwähnt und gerühmt.

Vorkommen	An sonnigen Unkrautfluren, an Wegen, im Bahngelände, in Steinbrüchen, auf Erdanrissen, an Ufern und Schuttplätzen.
Statur	Zweijährige bis mehrjährige krautige Pflanze, die Wuchshöhen von 30 bis 100 (bis 200) Zentimetern erreicht.
Stängel	Aufrecht und verzweigt.
Blätter	Wechselständig angeordnete Laubblätter sind in Blattstiel und Blattspreite gegliedert. Die unpaarig gefiederte Blattspreite besitzt drei gestielte Fiederblättchen. Auf den Fiederblättchen 6 bis 14 Paare Seitennerven vorhanden. Die Nebenblätter sind ganzrandig oder (die mittleren und unteren) am Grunde jederseits mit einem Zahn versehen.

Blüten	Kleine, gelbe Schmetterlingsblüten stehen zu 30 bis 70 in einseitswendigen Trauben; ihre Flügel sind grösser als das Schiffchen. Bei der Fruchtreife bilden sich dann die hellbraunen rundlichen Hülsen.
Blütezeit	Mai bis September.

Geschichte

Dioskurides, dessen Melilotus nach Sprengel unser Melilotus officinalis ist, und Plinius bezeichnen ihn als zusammenziehendes und erweichendes Mittel bei hitzigen Geschwülsten, insbesondere solcher der Augen, des Afters und der Geschlechtsorgane. Innerlich wurde der Steinklee bei den Alten nur gegen Magenschmerzen, Magengeschwüre, Gebärmutter- und Leberleiden angewandt. Auch soll er gegen den Katzenjammer gebraucht worden sein. Im Mittelalter findet er als schmerzstillendes, beruhigendes, harn- und schweisstreibendes, wundheilendes, erweichendes und zerteilendes Mittel Erwähnung.